

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis

vierteljährlich 16 Rgr.  
Inserate werden bis  
gepaltene Zeile oder  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Ersteinst  
Jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Insetate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächste  
erscheneide Nummer  
angenommen.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 183.

Sonnabend, den 9. August.

1862.

## Tagesgeschichte.

**Meerane, 6. August.** Bei dem Bauergutsbesitzer Heimer in dem nahen Lettau ist nach einer uns soeben zu Theil gewordenen Nachricht ein im Bau begriffener großer Ziegel-Brennofen gestern früh beim Wöbden eingestürzt. Von den vier dabei beschäftigt gewesenen Maurern sind zwei mit leichtern Verwundungen weggekommen, während der dritte unter den Trümmern sofort den Tod erlitten hat und dem vierten Arme und Beine schwer beschädigt sein sollen. Der Verstorbene war ein Böhme und hatte des höhern Arbeitslohnes in Sachsen halber seine Ehefrau mit hierher gebracht.

**Stollberg, 5. August.** Seit gestern prangt unsere Stadt im festlichen Schmuck zu Ehren der zahlreichen Gäste, welche uns die achtzehnte Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung zugeführt hat. Am gestrigen Abend fand im Gensel'schen Garten eine Vorversammlung zu gegenseitiger Begrüßung statt, der heutige Tag wurde mit dem Abblasen des Lutherlieds vom Rathhauseingeweiht, um 9 Uhr begann die eigentliche Versammlung der Abgeordneten im Gensel'schen Saal, zu welcher sich übrigens nicht so viele Deputirte wie sonst gewöhnlich eingefunden hatten. Herr Archidiaconus Dr. Tempel aus Leipzig eröffnete die Versammlung durch Gebet und Ansprache; zum Vorstehenden wurde außer ihm Hr. Superintendent Schneider von hier erwählt, welcher die Anwesenden begrüßte und einen großen silbernen Abendmahlskelch von einigen Freunden des Gustav-Adolph-Vereins in Stollberg an Herrn Dr. Tempel übergab, damit dieser ihn als Geschenk an eine bedürftige evangelische Gemeinde verabsolgen lassen möge.

**Berlin.** Die „Berliner Allgem. Ztg.“ vom 2. August enthält folgende Correspondenz, die sie mittheilt, weil sie, wie sie bemerkt, von einer Seite kommt, die nicht schlecht unterrichtet zu sein pflegt, bei der sie aber ausdrücklich erinnert, daß sie selbst nicht die mindeste Bürgschaft für die Richtigkeit der darin enthaltenen Nachrichten übernehmen könne. Die Correspondenz lautet:

„Vom Main, 31. Juli. In Berlin und überall scheint die Situation Preussens gänzlich mißlannt zu sein und man in eine Principienreiterei zu gerathen, welche Preussen schädlich ist. Ich will Ihnen deshalb einige sichere Anhaltspunkte geben, ohne freilich Näheres darüber sagen zu dürfen. 1) Der König ist entschlossen, in der deutschen Frage eine That zu thun, ernstlich, entschieden und plötzlich alle Sondermachinationen niederwerfend; 2) die letzten Konsequenzen der Politik von Olmütz sollen daniedergeworfen werden; 3) alle Schritte gehen von Berlin aus, nichts mehr von Frankfurt; 4) das einseitige Mehrheitsvorgehen des Bundestags wird bald endgültig abgebrochen werden; 5) Preussen hat eine Allianz mit Rußland und Frankreich nicht eingegangen, wohl aber sich über seine Schritte mit diesen Cabineten vereinbart; 6) Preussen tritt am Rhein nicht einen Fuß breit ab; die möglichen Territorialveränderungen liegen westlicher und östlich; 7) Preussen bedarf hierzu eines großen stehenden Heeres und genügt die Landwehr nicht; es wird deshalb mit und ohne die Kammer die Heeresorganisation durchgeführt, weil nur mit ihr die Action möglich ist; 8) es ist nicht die Absicht, den Landtag aufzulösen, weil er, wenn vertagt, nach der Action seine Billigkeit doch geben wird; 9) die Verfassung bleibt intact erhalten, denn das Herrenhaus wird nach der Action von selbst unmöglich und reformirt. Das ist die Sachlage.“

— Die „Voss'sche Zeitung“ charakterisirt in einem Zeitartikel den gegenwärtigen Zustand Preussens unter Anderm mit folgenden Worten: „Ein Kriegerstaat — dem Namen nach; mitten in einer Krise, in welcher die Frage, ob isolirtes Söldnerheer, ob wehrhafte Nation, die Hauptrolle zu spielen scheint.“ Die ministerielle „Sternzeitung“ erwidert darauf in einem sehr heftigen Artikel, in dem sie

sagt: „So weit also hat die Parteilidenschaft die Begriffe verwirrt und das patriotische Gefühl erdödet, daß man nicht erdöthet, das preussische Heer als eine „isolirte Söldnerschar“ zu bezeichnen. Die neue Armeeargamentorganisation hält bekanntlich die wesentlichen Grundlagen unserer bisherigen Heeresverfassung in Bezug auf die Stellung der Armee zum Volk durchaus fest, nur daß die Wehrhaftmachung der Nation eben erst zur vollen Wahrheit werden und daß einige jüngere Jahrgänge der Wehrmänner zur Reserve, statt zum ersten Aufgebot der Landwehr gehören sollen. Während nun das preussische Heer um seiner beizubehaltenden Grundlage willen stets mit patriotischem Stolz als „das Volk in Waffen“ geehrt wurde, wagt die politische Parteilidenschaft, dasselbe jetzt als ein „Söldnerheer“ zu verunglimpfen. Doch die Schmach dieses Ausdrucks, die sicher von jedem wahren Preussen empfunden wird, fällt auf die Verblendeten zurück, die ihn gebraucht haben.“

— Die „Wochenschrift des Nationalvereins“ hatte jüngst folgende Sätze über Preussen geschrieben:

Durch die Unfähigkeit seiner Machthaber hat Preussen die europäische Stellung, welche ihm sein Volk in den Unabhängigkeitskriegen zurückeroberete, nachdem sie schon einmal an der nämlichen Ursache zu Grunde gegangen war, seit langen Jahren gänzlich eingebüßt. Preussen wird aus Höflichkeit eine Großmacht genannt und zu den europäischen Congressen geladen — in neuerer Zeit eigentlich nur noch zugelassen — aber sein Einfluß auf die Dinge jenseit der eigenen Grenzen ist gleich Null und seine Stimme wird nicht mitgezählt. Im vollen Bewußtsein dieser seiner Ohnmacht hat sich denn Preussen auch seit Menschengedenken im Rathe der Mächte in die bescheidenste Ecke gestellt und den Mund nur aufgethan, um zu den Beschlüssen der andern „Ja“ zu sagen — Ja zu sagen, sogar zu seiner eigenen Entehrung durch das Londoner Protokoll. Mit Einem Wort, die europäische Rolle Preussens ist bis auf weiteres vollständig ausgespielt; Preussen ist höchstens noch ein stummer Statist auf der Weltbühne.

— Die „Niederrheinische Volks-Zeitung“ meldet: „So wenig wie das Ministerium, so wenig unterschätzt die Camarilla die Bedeutung der Tagespresse. Letztere hat, wie wir von guter Hand erfahren, in diesen Tagen sich zwei von den Berliner Blättern gekauft, die sich hauptsächlich mit dem Referat von Gerichtsverhandlungen beschäftigen. Beide thaten nebenher bis jetzt schrecklich freisinnig. Wir sind neugierig, ob die neuen Eigentümer die Blätter gegen oder für das Ministerium verwenden werden. Es besitzt übrigens ein hoher Adel in Berlin schon ein Blatt, welches unter der Larve der alten Demokratie theils für die österreichischen, theils für die Interessen der einheimischen Feudalen kämpft. Dasselbe hat aber bisher noch nicht mehr als hundert zahlende Abonnenten aufreiben können.“

— Die gestern zu Ehren der japanesischen Gesandtschaft veranstaltete Soiree bei Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Auswärtigen war sehr zahlreich besucht. Die japanesischen Gäste erschienen gegen 9 Uhr und erbat sich nach der Begrüßung die Erlaubniß, bei Gelegenheit dieses Abschiedsbesuches und als Zeichen des Dankes für die freundliche Aufnahme, die sie im gräflichen Hause gefunden, dem Herrn Grafen und der Frau Gräfin Bernstorff, wie den jüngern Mitgliedern der gräflichen Familie, verschiedene Erinnerungsgaben überreichen zu dürfen, unter denen eine für den Herrn Grafen bestimmte prachtvolle Säbelklinge die besondere Aufmerksamkeit auf sich zog. Der Cotte des Landes gemäß war den japanesischen Fürsten in einem besondern Salon Gelegenheit geboten, beim Thee zu rauchen, doch war von dieser sehr interessanten Sitzung, zur Genugthuung der andern Gäste, die Deffentlichkeit keineswegs ausgeschlossen. — Die Gesandtschaft hat heute früh Berlin verlassen, um sich nach St. Petersburg zu begeben.

**Stettin, 5. August.** Die japanische Gesandtschaft traf gestern Mittag hier ein; sie wurde von den Vorstehern der Kaufmannschaft empfangen und nach dem Börsengebäude geleitet. Nicht gedrängte Schaaeren Neugieriger harreten ihrer den ganzen Weg entlang und begrüßten sie mit Jubelgeschrei. Gegen 1 Uhr begann das Dejeune im Saale der Casino-Gesellschaft, an welchem über 200 Personen Theil nahmen. Die Gäste reisten, wie bestimmt war, später weiter nach Swinemünde.

**Aus Böhmen, 5. August.** Bei den letzten Ergänzungswahlen zum böhmischen Landtage hat das deutsche Element u. A. in der Wahl des David Kub, Redactors des „Tagesboten aus Böhmen“, einen glänzenden Sieg errungen. Es bekundet dieses zugleich den vorurtheilsfreien Sinn der deutschen Partei, da der Gewählte dem jüdischen Glauben angehört. Gleichen Sinn bekundete kürzlich das Professoren-Collegium in Prag, indem die Majorität beschloß, den jenen Glauben angehörenden Professor Dr. Wessely als Promotor zuzulassen. Unter diesen Umständen ist es den Juden Böhmens wahrlich um so weniger zu verargen, wenn sie sich der deutschen Partei anschließen, da sie ebenso wohl wissen, was sie der deutschen Bildung schuldig sind, als was sie von der „böhmischen Krone“ zu erwarten haben.

**Frankfurt a. M., 4. August.** Nach zuverlässigen Mittheilungen hat der frühere Commissar des Curhauses in Homburg, Hr. Georg Römer, der landgräflich hessischen Regierung die Anzeige gemacht, daß bei der homburger Spielbank falsches Spiel stattgefunden habe, welches er durch eine Anzahl von Inspectoren und Groupiers beweisen will. Wir haben natürlich kein Urtheil über die Sache, aber die Mittheilung der Denunciation schien uns interessant genug zur Veröffentlichung. (Frkf. Z.)

Dieser Tage ist vom königlichen Statthaltereirathe in Ofen ein Circularerlaß an sämtliche Jurisdictionen in Ungarn verschickt worden. Der Statthaltereirath setzt in demselben voraus, daß die Jurisdictionen in Ungarn in den meisten Fällen in der Lage sind, in der deutschen Sprache dienstliche Schriftstücke verfassen zu können, und fordert diese auf, sich in dem geschäftlichen Verkehr mit den Behörden in den deutsch-slawischen Ländern der Monarchie von nun an der deutschen Sprache zu bedienen. Sollten die Landesbehörden dies zu thun nicht in der Lage sein, so sind die betreffenden dienstlichen Zuschriften an außerungarische Behörden an den Statthaltereirath zu leiten, welcher die Uebersetzung in die deutsche Sprache und die Uebersendung des Actenstücks an die betreffende Behörde veranlassen wird.

**London.** Der Kronprinz von Sachsen und Prinz Georg befinden sich gegenwärtig in Goodwood, um den dortigen Rennen beizuwohnen.

Der Londoner Ausschuss zur Unterstützung der nothleidenden Arbeiter in den Baumwolldistricten hat seinem neuesten Ausweis zufolge bis jetzt 23355 Pf. St. als freiwillige Beiträge erhalten.

**Bern.** Der „Bund“ bringt einen lesenswerthen Artikel über das deutsche Schützenfest und die durch dasselbe geknüpften Bande der Freundschaft zwischen der Schweiz und Deutschland, in welchem es heißt: „Zu lange haben wir Schweizer uns an den Gedanken gewöhnen müssen, an Deutschland zwar keinen Feind zu finden, aber auch keinen wirksamen Freund in der Noth. Wenn die Deutschen häufig, und nicht ohne Grund, uns vorhielten, wir mißachteten sie, so lag die Ursache hiervon immer nur in der politischen Ohnmacht der deutschen Nation als solcher — eine Thatsache, welche gerade die Besten der Deutschen stets am lautesten beklagt haben. Nichts kann daher umgekehrt uns Schweizern erfreulicher sein, als in dieser Zeit des durchlöchernten Völkerrechts an einer unserer breitesten Grenzen ein Volk erstarken zu sehen, das, wenn einig, das mächtigste des Continents ist und uns ein um so willkommener Nachbar, als er frei ist von ekelhaften Annexionsstendungen. Deutschland weiß, welchen wichtigen Dienst wir ihm leisten, indem wir durch selbstständige Vertheidigung unsers Bodens seine Flanke decken, und es hat die Ueberzeugung, daß uns die Kraft innewohnt zur Lösung der Aufgaben, die uns im Völkerconcerte zugetheilt sind, ja es fühlt sich durch unser Beispiel sogar ermutigt zur Leistung jenes Größern, welches einer großen Nation obliegt. Wo dergestalt gemeinsame Interessen und gemeinsame Achtung sich begegnen, ist die Völkerfreundschaft nicht mehr fern, und aus der Freundschaft der Völker erwachsen die natürlichen Allianzen der Staaten auf den Tag, wo es gilt, gegen feindliche Bedrohung das Schwert zu ziehen. Die Manifestation und Erstarkung des deutschen Nationalbewusstseins, die Darlegung schweizerischer Kraft und Frische und die auf diese Grundsteine gesetzte Freundschaft der beiden Völker: das ist der Bau, der aus dem Festplage von Frankfurt neu aufsteht, nachdem die Bogen der Feinde sich verlaufen haben und die hölzernen Hallen verschwunden sind.“

**Belgrad, 2. August.** Raschid-Bascha, der neue Commandant der Festung Belgrad, machte gestern dem k. l. Commandanten in Semlin, General Philippovich, einen Besuch. Heute in der Früh wurde mit Trommelschlag die Bestimmung in Erinnerung gebracht, daß in jedem Hause eine hinreichende Quantität Wasser zum Löschen vorhanden sein müsse, und ermahnt, daß man den Vorrath, wo es nöthig, erneuern möge. Dieser jedenfalls zweckmäßigen Anordnung wird nicht überall entsprochen werden können, da ein großer Theil der Häuser gänzlich unbewohnt ist, weil ihre Besitzer geflüchtet sind. Von den 26,000 Einwohnern, welche Belgrad vor dem Beginn der Feindseligkeiten zählte, sind nur etwa 5000 noch anwesend. — Die Eröffnungen, welche die hiesige Pforte den Vertretern der Großmächte in den Conferenzen gemacht, sind von der Art, daß dieselben an ihre Regierungen gemacht, resp. die Antwort abwarten müssen, und die Serben fangen an, über das vermeinte Hinausziehen ihrer Angelegenheiten ungeduldig zu werden. Die Miliz, welche bekanntlich nicht bezahlt, sondern nur verpflegt wird, möchte es auf die Länge der Zeit müde werden, täglich nur zu exerciren, und ihr Eifer und guter Wille könnte ohne eine Aussicht auf ernstere Beschäftigung leicht erkalten.

### Vermischtes.

\* Die „Dr. Nachr.“ vom 8. August enthalten folgende Aufforderung: Laut Bekanntmachung wird Montag, den 11. August, der erste Personenzug bis Freiberg, gehen. Wir würden es uns nicht vergeben und Freiberg könnte es uns nicht vergeben, wenn wir dies wichtige Ereigniß theilnahmlos an uns vorübergehen ließen und nicht der alten Bergstadt unsere Freunde zu erkennen gehen wollten durch Improvisation einer Festsahrt, die unbegreiflicher Weise gerade Freiberg gegenüber unterlassen wird. Ist auch die Zeit kurz gemessen, um dieser Aufforderung zu lebhafter Betheiligung an dieser ersten, von uns selbst zum Festzuge gekoppelten Fahrt Folge zu geben — da eine Subscription zur Theilnahme wünschenswerth — so folge ich hier einem inneren Drange, dem ich nicht zu widerstehen vermochte. Ein „Glückauf“ wird uns zeigen, wie sehr wir durch unsere Begrüßung der alten freien Bergstadt einer nachbarlichen Pflicht Rechnung tragen.

Die Redaction der Dresdner Nachrichten wird sich gefälligst der Annahme der Anmeldungen zur Theilnahme bis Sonntag 3 Uhr Nachmittags unterziehen.

\* Münchener Blätter waschen eifrig die schwarze Wäsche der Schützen in Frankfurt. So erzählen sie, zwei Offiziere auf der Zeit hatten ihre Hosen als Festschmuck zum Fenster hinausgehängt und hätten durch ihre Unausprechlichen andeuten wollen, daß ihre Freude unaussprechlich sei.

### Das Unternehmen einer Eisenbahnverbindung zwischen Freiberg und Leipzig über Döbeln, Leisnig und Grimma.

Gegenwärtig, wo die Herstellung zweier neuer Eisenbahnlinien von Chemnitz nach Annaberg und von Herlasgrün nach Eger auf Staatskosten in nächster Aussicht steht, wo aus den verschiedensten Theilen unsers sächsischen Vaterlandes das Bedürfniß nach localen Schienenwegverbindungen vielfach angeregt wird und in Petitionen an die Staatsregierung und an die Stände des Landes sich geltend macht, gerade jetzt, wo in kurzer Zeit die Ecomotivdie Vermittelung des Verkehrs zwischen Dresden und Freiberg zu übernehmen berufen ist, dürfte es nicht unzeitgemäß erscheinen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf ein Unternehmen hinzuwenden, welches, von einer Anzahl gemeinnützig denkender Männer seit 5 Jahren in der Stille vorbereitet, nunmehr soweit zur Reife gediehen ist, um seiner Verwirklichung alsbald entgegen geführt werden zu können. Es ist dies das in der Ueberschrift erwähnte Unternehmen, Freiberg und Leipzig mittelst einer das Herz des Landes berührenden, die niedererzgebirgische Eisenbahn fast im rechten Winkel schneidenden Eisenbahn in möglichst gerader Linie zu verbinden und zwar, was gleich hier bemerkt werden soll, aus Privatmitteln durch eine hierfür zu bildende Actiengesellschaft herzustellen.

Was die mutmaßliche Rentabilität dieser in Aussicht genommenen Bahn anlangt, so gestattet hier nicht der Raum, solche mit eingehender Gründlichkeit darzulegen, es wird daher in dieser Beziehung auf den künftig erscheinenden Prospect verwiesen. Es mag hier vorläufig genügen zu gedenken, daß die projectirte Bahn im Allgemeinen die fruchtbarsten und wohlhabendsten Gegenden des Landes durchschneidet, insbesondere aber den Verkehr der industriereichen Städte und Orte: Hainichen, Böhrigen (eines der größten Fabriketablissemens Sachsens mit seinem Weltmarkt), Rochwein, Döbeln, Leisnig und Grimma in fast unmittelbarer Nähe in sich aufnimmt, daß sie für diese Orte wie auch für Leipzig hinsichtlich der Steinkohlen aus dem Plauen'schen Grunde und der Freiburger Bergproducte den kürzesten und billigsten Beförderungsweg bildet, daß dieser Bahn auch der Verkehr abgelegener





# Dresden-Tharandt-Freiberg.

Albertsbahn und K. S. östliche Staatseisenbahn.



## Tägliche Fahrten vom 11. August 1862 an.

Course von Dresden nach Freiberg.						Course von Freiberg nach Dresden.					
	II. Personenzug. Früh.	IV. Personenzug. Vormittag.	VI. Personenzug. Nachmittag.	VIII. Localzug. Abend.	X. Personenzug. Abend.		I. Personenzug. Früh.	III. Localzug. Vormittag.	V. Personenzug. Vormittag.	VII. Personenzug. Nachmittag.	IX. Personenzug. Abend.
Eisenbahn von Görlitz (Breslau)	Anschlüsse: 3 Uhr 45 Min.	9 U. 15 M.	10 U. 52 M.	5 U. 12 M.	—	Fahrpost	Anschlüsse: Chemnitz, Annaberg, Marienberg, Olbernhau, Sayda.	—	Chemnitz-Frankenberg-Hainichen.	—	Chemnitz-Annaberg-Marienberg.
„ Leipzig (Berlin)	—	9 U. 30 M.	{11U.40M} {12U.-M}	{4U.-M} {5U.40M}	8 U. — M.	<b>Freiberg</b>	6 U. — M.	—	10 U. 45 M.	4 U. — M.	6 U. 20 M.
„ Bodenbach (Wien)	3 Uhr 25 Min.	8 U. — M.	1 U. — M.	5 U. 40 M.	—	Hilbersdorf	—	—	—	—	—
<b>Dresden</b>	8 Uhr — Min.	10 U. 20 M.	2 U. — M.	6 U. — M.	8 U. 30 M.	Bobritzsch	—	—	—	—	—
Plauen	—	—	—	—	—	Klingenberg-Colmnitz	6 U. 35 M.	—	11 U. 30 M.	4 U. 35 M.	6 U. 55 M.
Potschappel	8 „ 15 „	10 U. 35 M.	2 U. 15 M.	6 U. 15 M.	8 U. 45 M.	<b>Tharandt</b>	7 U. 5 M.	8 U. 45 M.	12 U. 10 M.	5 U. 10 M.	7 U. 30 M.
Deuben	—	—	—	—	—	Hainberg	—	—	—	—	—
Hainsberg	—	—	—	—	—	Deuben	7 U. 20 M.	9 U. — M.	12 U. 25 M.	5 U. 20 M.	7 U. 45 M.
<b>Tharandt</b>	8 „ 35 „	10 U. 55 M.	2 U. 35 M.	6 U. 35 M.	9 U. 5 M.	Potschappel	—	—	—	—	—
Höckendorf (Edle Krone)	—	—	—	—	—	Plauen	7 U. 40 M.	9 U. 15 M.	12 U. 45 M.	5 U. 45 M.	8 U. 5 M.
Klingenberg-Colmnitz	9 „ 5 „	11 U. 30 M.	3 U. 5 M.	—	9 U. 35 M.	<b>Dresden</b>	—	—	—	—	—
Bobritzsch	—	—	—	—	—	Eisenbahn nach Görlitz (Breslau)	10 U. — M.	10 U. — M.	1 U. 30 M.	7 U. 45 M.	11 U. — M.
Hilbersdorf	—	—	—	—	—	„ Leipzig (Berlin)	10 U. — M.	{1U.-M} {2U.45M}	{2U.45M} {3U.-M}	6 U. 15 M.	—
<b>Freiberg</b>	9 „ 45 „	12 U. 5 M.	3 U. 45 M.	—	10 U. 15 M.	„ Bodenbach (Wien)	9 U. — M.	12 U. 45 M.	2 U. — M.	7 U. — M.	1 U. — M.
Fahrpost	Anschlüsse: Chemnitz, Annaberg, Marienberg, Olbernhau, Sayda.	Chemnitz.	Chemnitz, Annaberg, Marienberg etc. Frankenberg, Hainichen.	Chemnitz.	—						

1) Tagesbillets gelten in der Regel nur für den Tag, an welchem sie entnommen sind. Ausnahmsweise bleiben jedoch diejenigen Tagesbillets, welche **Sonnabends** und **Sonntags** gelöst werden, zur Rückfahrt bis mit dem letzten Zuge am nächstfolgenden Montage gültig.

2) Mit allen Zügen wird je nach Bedürfniss an sämtlichen Haltepunkten angehalten.

Dresden, den 6. August 1862.

Königliche Staatseisenbahn-Direction.

Directorium der Albertsbahn.

## Bekanntmachung, das Volksfest, den 11. und 12. August d. J., betr.

Da Seiten der königl. Staatsregierung eine feierliche Einweihung der Tharandt-Freiburger Staatseisenbahn nicht stattfindet und in Folge dessen auch die früher für diesen Fall projectirten Festlichkeiten zu unterbleiben haben, sonach auch die Schmückung der Häuser mit Blumen und Laubgewinden Niemandem angefohlen werden mag, so wird sich die Feier des Tages der Betriebsöffnung lediglich auf ein **Volks- und Schulkinderfest** beschränken, welches in Folgendem bestehen soll.

### Programm:

**Montags, den 11. August.**

Schmückung des Rathhauses mit Fahnen und Laubgewinden;

Früh  $\frac{1}{2}$  6 Uhr Reveille der Bürgerwehr;

Nachmittags  $\frac{1}{2}$  3 Uhr Festzug der hiesigen Gesangsvereine und Aller, die sich diesem Zug anschließen werden, vom Obermarkt nach den Esplanaden vor dem Peterssthor;

Freiconcert von zwei Musikchören in den Esplanaden;

Ausschank von Freibier ebendasselbst;

Schanturnen auf dem Turnplatze;

**Spiele für die erwachsene Jugend**, bestehend in Stangenlettern, Hahnschlagen, Sachhüpfen u. s. w.;  
**Abends 1/2 7 Uhr** Beginn freier Ballmusik in dem besonders dazu auf der Kinderwiese erbauten Tanzsalen;  
**Abends Illumination** der Promenaden vom Brauhofe bis an's Wernerkonument, sowie des Kreuzbrunnens;

**Dienstag, den 12. August,**

**Nachmittags allgemeines Schulkinderfest** auf der Kinderwiese und dem Schießplan;

**Abends von 7 bis 9 Uhr Freiconcert** und großes Feuerwerk auf dem Schießplan.

Freiberg, am 7. August 1862.

Der Rath zu Freiberg.  
 Claus.

**Bekanntmachung.**

Nachdem durch Verlegung des Telegraphen-Büreaus in das Bahnhofsgelände der Freiberg-Charandter Eisenbahn die Parterre-Localitäten der Stadtfrohnecke frei geworden sind, so sollen dieselben zur Benutzung als Verkaufsräume, jedoch ohne Wohnung und lediglich mit einem erst noch herzustellenden Zugange von der Straße aus an den Meistbietenden vermietet werden. Bietungslustige werden deshalb aufgefordert, ihre Gebote bis

den 16. August d. J.

schriftlich oder mündlich bei uns anzuzeigen.  
 Freiberg, den 7. August 1862.

Der Stadtrath.  
 Claus.

**Bekanntmachung.**

Die Ziehung der Nummern der Freiberg-er Stadtschuldscheine, welche zum 1. April 1863 zur Einlösung gelangen, findet in unserem Sitzungszimmer statt. Es wird dies hierdurch mit dem Eröffnen bekannt gemacht, daß es Jedermann freisteht, dieser Handlung beizuwohnen.

Freiberg, den 7. August 1862.

Der Stadtrath.  
 Claus.

**Bekanntmachung.**

den Sächsisch-Altenburg'schen Steinkohlen-Bergbau-Verein betreff.

Da zu der auf den 31. Juli d. J. convocirten ordentlichen Generalversammlung des überschriebenen Vereins nur sehr wenig Actionäre erschienen, und namentlich ein Viertel der noch in Circulation befindlichen Actien nicht vertreten war, so ist in Gemäßheit §. 26 des Statuts zur Ausschreibung einer anderweiten Generalversammlung, in welcher ohne Rücksicht auf die Zahl der darin vertretenen Actien mit der Beschlussfassung über die sub Biffer 1-5 zufolge der früheren Bekanntmachungen auf die Tagesordnung gebrachten Gegenstände verfahren werden wird, zu verfahren.

Dieselbe wird hiermit auf

künftigen 8. September 1862

anberaumt, soll im Gasthose zu Obergrünberg abgehalten, hierbei Vormittags 9 Uhr mit Einlaß der Actionäre nach Vorzeigung ihrer Interimscheine und Grundactien 14<sup>ter</sup> Einzahlung begonnen und nach Ausschlag der 10<sup>ten</sup> Vormittagsstunde zur Eröffnung der Generalversammlung selbst verfahren werden.

Gleichzeitig werden nach Beschluß des Directorii und des Gesellschaftsausschusses die Inhaber nachfolgender auf 12<sup>1/2</sup> Thlr. lautender Interimscheine und Grundactien Nr. 1-236, 238-429, 431-1054, 1056, 1058-1175, 1177-1305, 1319-1783, 1839-1841, 1852, 1853, 1871, 1874-1878, 1881, 1894, 1900, 1913-1992, 2004-2010, 2013-2016, 2019, 2020, 2022, 2023, 2028, 2030, 2032-2034, 2037, 2038, 2043-2046, 2050, 2051, 2053-2059, 2061, 2076-2078, 2081, 2082, 2084, 2085, 2092, 2094, 2095, 2098-2100, 2115-2118, 2251, 2252, 2258-2266, 2268, 2269, 2271-2275, 2287, 2288, 2291-2299, 2302-2308, 2311-2318, 2323-2325, 2327-2335, 2337-2339, 2341, 2343, 2344, 2346-2353, 2362-2372, 2374, 2375, 2378-2380, 2384-2396, 2401-2404, 2410, 2420, 2457, 2458, 2549-2552, 2554, 2555, 2557-2563, 2566-2582, 2584-2592, 2594, 2596-2601, 2603, 2605-2609, 2612-2617, 2619, 2628, 2627-2634, 2636, 2647-2649, 2651-2653, 2659, 2662, 2866-2868, 2870, 2875, 2876, 2881, 2916, 2917, 2926, 2927, 2942, 3007-3010, 3021-3030, 3051-3052, 3055-3057, 3074, 3075, 3098-3102, 3142, 3143, 3156, 3157, 3160-3162, 3213, 3246, 3252, 3261, 3262, 3268, 3272, 3279-3292, 3313, 3317-3319, 3495, 3496, welche trotz unserer mehrfachen Aufforderungen vom 4. März, 22. April und 24. Juni d. J. weder die 13. und 14. Einzahlung, noch auch die durch nicht rechtzeitig bewirkte Einzahlung verwickelte Conventionalstrafe bis zum 21. oder 22. Juli d. J. bezahlt haben, hiermit aller Rechte als Actionäre des überschriebenen Vereins und der schon geleisteten Einzahlungen für verlustig erklärt.

Endlich werden die Inhaber nachfolgender auf 13 Thlr. lautender Interimscheine und Grundactien Nr. 1306-1318, 1786-1791, 2133-2142, 2175, 2176, 2207-2210, 2253-2257, 2267, 2300, 2301, 2553, 2564, 2565, 2583, 2593, 2595, 2602, 2604, 2610, 2611, 2620, 2792-2795, 2804-2823, 2855-2861, 3105, 3106, 3226-3245, 3251, 3270, 3271, auf welche dieselben die am 17. Mai d. J. fällig gewesene vierzehnte Einzahlung von 15 Ngr. nicht geleistet haben, hierdurch anderweit veranlaßt, dieselbe bis zum

5. oder 6. September d. J.

bei unserem Vereinskassirer, Herrn Johann Gottlob Ublig in Obergrünberg nebst der statutenmäßigen Conventionalstrafe von 1 Ngr. 5 Pf. für jeden Interimschein und jede Grundactie kosten- und portofrei zu bewirken, widrigenfalls sie aller Rechte als Actionäre des überschriebenen Vereins und der schon geleisteten Einzahlungen für verlustig werden erklärt werden.

Obergrünberg, den 4. August 1862.

**Das Directorium**

des Sächsisch-Altenburg'schen Steinkohlen-Bergbau-Vereins.  
 G. Seipel, Dir.

Die während der Ferien hier verbliebenen Herren Studirenden werden ersucht, zu einer Besprechung

**Sonnabend, den 9. August l. J.**

**Nachmittags 1/2 Uhr**

in der Baumann'schen Restauration sich einzufinden zu wollen.

Advocat Kugler,

im Auftrage der städtischen Festdeputation bei Eröffnung der Charandt-Freiburger Eisenbahn.

### Bekanntmachung.

Das **Telegraphen-Bureau** befindet sich von heute an im westlichen Zwischengebäude des Bahnhofgebäudes, parterre.

Freiberg, am 7. August 1862.

**W. Mocksch**, Vorstand.

### Empfehlung.

Dem geehrten Publikum Freibergs und der Umgegend mache ich, der ergebenst Unterzeichnete, andurch bekannt, daß ich mein concessionirtes Packträger-Institut zur Eröffnung der Bahn um 10 Mann verstärkt habe, und daher in den Stand gesetzt bin, bei jeder Ankunft und Abgang von Eisenbahnzügen hinreichende Mannschaft zur gefälligen Verfügung zu stellen.

Hierbei erlaube ich mir die Bitte um Abnahme der Marken zur Sicherstellung der geehrten Arbeitgeber und zur Erleichterung meiner Controle ergebenst zu wiederholen, und bemerke, daß jeder Dienstmann angewiesen ist, den bei sich führenden Tarif auf jedesmaliges Verlangen vor Entnahme der Marken vorzuzeigen, sowie ihnen das Tabakrauchen im Dienst nur auf Bewilligung der geehrten Arbeitgeber gestattet ist.

Wolle das geehrte Publikum mein eifriges Bestreben, durch Annahme guter, brauchbarer Leute, (welche ich vertrete), billigen Ansprüchen nach Möglichkeit zu genügen, durch recht vielfache Benutzung gefällige Anerkennung weissen, und somit halte ich mein concessionirtes Packträger-Institut bestens empfohlen.

**Ernst Piehsch.**

### Gasthofsempfehlung.

Den in der Nähe des hiesigen Bahnhofs neubauten Gasthof

### „zum deutschen Hause“

mit gut und bequem eingerichteten Gast- und Fremdenzimmern habe ich pachtweise übernommen und halte denselben einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Durch solide und billige Bewirtung, sowie durch aufmerksame Bedienung werde ich bemüht sein, die Zufriedenheit aller mich mit ihrem Besuche Beehrenden mir zu erwerben.

Freiberg den 5. August 1862.

**friedrich August Zimmermann jun.**

Soeben ist erschienen und bei C. S. Frotscher in Freiberg vorräthig:

### Der Constructeur.

Ein Handbuch zum Gebrauch beim Maschinen-Entwerfen.

von **F. Reuleaux.**

Mit 315 in den Text eingedruckten Holzstichen. 22 Bogen geb. Thlr. 2. 15 Ngr.

Soeben ist erschienen und bei C. S. Frotscher in Freiberg vorräthig:

### Der Ofenbaumeister,

oder: Technik der Feuerungskunde, Heizungs-Methoden und Kochrichtungen.

von **Carl Matthäy,**

Baumeister in Dresden. In vierter Auflage umgearbeitet und vermehrt von

**A. W. Hertel,**

Bauinspector in Raumburg. Preis 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.

### Erklärung.

Ich erkläre hiermit, daß ich alle zwischen mir und Frau Schwarz ausgesprochenen Beleidigungen zurücknehme, da es theils Ueber-eilung, sowie Verleumdung anderer Leute war.

Göpfert,

Schuhmacher und Milchhändler.

Gebrüder Leder's

### balsamische ERDNUSSELSEIFE

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung einer weichen und Bewahrung einer gesunden, weissen, zarten und guten Qualität stets acht zu haben bei

**J. B. Banermeister.**

### Das Nadler-, Kurz- & Spielwaaren-Geschäft

von **Friedrich Schmidt**, vormals **H. M. Palitzsch,**

Dresden 2 Annenstraße 2 Dresden,

empfiehlt sich den geehrten Bewohnern Freibergs und der Umgegend mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln unter Zusicherung freundlicher und billigster Bedienung.

### Blättertabake

in allen Gattungen, zur Cigarren-Fabrikation, verkauft zu billigsten Preisen die Cigarren-Fabrik von

**H. Paessler & Sohn,**  
Peterstraße Nr. 106/7.

### Empfehlung.

Bei Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung bildet der von mehreren Physikern approbirte

**weisse Brustsyrup** Preis à Fl. 15 Ngr., 1 Thlr. u. 2 Thlr.

ein treffliches Binderungsmittel. Niederlage für Freiberg bei Herrn **Ernst Stecher**, untere Kesselgasse. Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau.

# Bayerhausen

von vorzüglicher Güte und verschiedener Größe, empfiehlt täglich frisch die Bäckerei von **Moritz Chieme**

**Moritz Chieme**,  
Petersstraße am Markt.

Die von Herrn Gypfert geschehenen Wider-  
ruf, gegen mir ausgesprochenen Beleidigung,  
widerrufe ich auch gleichzeitig Alle von mir  
gesagten Beleidigungen.  
Frau Schwarz.

## Bekanntmachung.

Vom 4. bis 8. August haben Döfen ge-  
schlachtet die Herren Fleischermeister: Klemm,  
hinter'm Rathhaus; Klemm, Erbischestraße;  
Stahn, Rinne; Bertus, Kesselgasse; Zahn,  
Rittergasse; Koll, Roscher, Petersstraße und  
Illgen, Fleischergasse.  
Freiberg, den 8. August 1862.

Der Stadtrat.

Zu denjenigen Industrie-Erzeugnissen,  
welche in dem letzten Jahrzehend viel von  
sich reden gemacht, gehört auch unstreitig der  
„Boonekamp of Mang-Bitter“ bekannt unter der  
Devise: „Occidit, qui non servat“, erfunden  
und allein acht destillirt von „S. Underberg-  
Albrecht“ in Rheinberg. — Die von  
dem größten Erfolge gekrönten Bestrebungen  
des Herrn Postlieferanten „S. Underberg-  
Albrecht“, einen allen Anforderungen ent-  
sprechenden Bitterliqueur in den Handel zu  
bringen, haben in den letzten Tagen eine neue  
Belohnung erfahren, indem die Preisrichter  
der großen Weltausstellung in London dem  
Hr. „S. Underberg-Albrecht“ die große Preis-  
Medaille zuerkannt haben. — Es gereicht dem  
Referenten daher zum besondern Vergnügen,  
diese Nachricht den Lesern dieses Blattes mit-  
zutheilen und dieselben bei dieser Gelegenheit  
auf das weltbekannte Fabrikat des Herrn  
„S. Underberg-Albrecht“ aufmerksam zu  
machen, das sich wegen seiner vortrefflichen  
heilsamen Wirkungen und seines angenehmen  
Geschmacks nicht allein in Europa, sondern  
auch in allen außereuropäischen Hauptstapel-  
plätzen eines bedeutenden Rufes und Absatzes  
erfreut.

Schon auf früheren Ausstellungen, auf  
der Gewerbe-Ausstellung für Rheinland und  
Westphalen in Düsseldorf im Jahre 1852,  
der allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung  
in München 1854 und auf der großen  
Weltausstellung in Paris 1855, hat der  
beliebte „Boonekamp of Mang-Bitter“ allseitige  
Anerkennung gefunden und obgleich Herr  
„S. Underberg-Albrecht“ von verschiedenen  
deutschen und anderen Höfen zu Allerhöchst  
deren Postlieferanten ernannt ist, er sich auch  
im Besitze von tausenden Anerkennungschriften  
von höchsten und hohen Herrschaften sowohl,  
als auch von bedeutenden Autoritäten der  
Wissenschaft befindet, so verschmäht er es den-  
noch, die Presse zu jenen markt-schreierischen  
Anzeigen und Empfehlungen zu benutzen, wie  
sie in unseren Tagen so häufig die letzte Seite  
unserer Tagesblätter füllen. Herr „S. Under-  
berg-Albrecht“ ist sich zu sehr bewusst, daß  
eine wahrhaft gute Sache sich immer von  
selbst Bahn kriecht, wie es denn auch der  
enorme Absatz seines Fabrikats und die fort-  
während zunehmende Ausdehnung seines Ge-  
schäfts betriebes zur Evidenz beweisen.

## Bekanntmachung.

Zum bevorstehenden Volksfeste habe ich  
in hiesiger Esplanade ein Restaurationszelt  
aufgestellt und werde ich dar in mit Conditorei-  
waaren, Wein, Bairisch Bier u. s. w. bestens  
aufwarten und sehe ich einem zahlreichen Be-  
suche ergebenst entgegen.  
August Schimmel.

## Etablissemens-Anzeige.

Daß ich mich als Herren- und Damen-  
schuhmacher etablirt habe, zeige ich hierdurch  
einem geehrten Publikum Freibergs und der  
Umgegend ergebenst an. Mit dem Bemerken,  
daß ich stets pünktliche und reelle Bedienung  
verspreche, bitte ich um gütige Beachtung.  
Hochachtungsvoll  
Carl Clemens Böttcher.

NB. Meine Wohnung ist Reifnergasse  
Nr. 456, zwei Treppen.

## Anzeige.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich  
vom 11. dieses Monats an täglich eine halbe  
Stunde vor jedem Bahnzuge je einen Wagen  
zu vier Personen auf dem Obermarke, vor  
dem Erbischenthor, auf dem Schloßplatze und  
vor dem Reifnerthor aufstellen und mit solcher  
Reisende gegen Zahlung von 2 1/2 Ngr. Per-  
sonengeld auf den hiesigen Bahnhof be-  
fördern werde.  
Freiberg, den 8. August 1862.

Carl Heide gen. Rülte,  
Lohnkutscher.

## Local-Veränderung.

Veranlaßt durch den Umbau befindet sich  
von jetzt an mein Mägenverlaufsgebäude zwar  
noch in demselben Hause, jedoch nicht mehr  
Marktseite, sondern Erbischestraße im Hause  
des Herrn Conditorei Kunde sen., und bitte  
ich das geehrte hiesige und auswärtige Publi-  
kum, bei Bedarf sich meiner freundlichst zu  
erinnern, indem ich immer bei reeller Waare  
die billigsten Preise stelle.  
Ergebenst  
Carl Wagner, Mägenmacher.

## Robert Freygang's Eisen-Liqueur und Eisen- Magenbitter.

Commissionslager frischer Sendung, bei  
**Bruno Herrmann**,  
Erbischestraße.

## Deutsche und französische Gummischuhe

empfiehlt  
H. Bretschneider.

## Wiener Musikwerke,

2 und 3 Stück spielend, sehr stark im Ton,  
empfiehlt  
F. Rötter,  
Reifnergasse Nr. 484.

**Gutta-Percha-Glanz-Wichse**,  
von Rinder's Erben in Bismar empfiehlt  
**Leopold Fritzsche**  
sonst Eduard Nicolai.

## Maxima comoda.

Heute sehr schönes Rindfleisch, aus dem  
Erbgericht Kleinschirma, à Pfd. 2 Ngr. 5 Pf.,  
sowie tüchtiges Kalbfleisch bei Meißner,  
Tzschökel, mitte Weingasse.

Morgen von 11 bis 1/4 1 Uhr  
guter Sauer- und Kalbsbraten  
bei Meißner, Tzschökel, mitte Donatsgasse.

## Kümmeldamen

kauft fortwährend ein  
**Georg Auerswald**

## Königsberger Saamen-Raps

von reichem Ertrage und der Auswinterung  
weniger unterworfen, ist pro Mese 20 Ngr.  
zu haben im Erbgericht Silberdorf.

## Weiß-Weizen und Winterkorn zu Saamen

hat in vorzüglicher Qualität abzugeben das  
Staatsgut Bräunsdorf.

## Mehrere 100 Schock Stroheile,

à Schock 35 Pf., können abgegeben werden  
auf meinem Gute in Wiegendorf.  
Wirtschafts-Dr. Stecher.

## Weiss-Weizen

zu Saamen, sehr empfehlenswerth, kann ich  
in diesem Jahre wieder zum Verkauf ablassen.  
Proben davon liegen beim Herrn Gastwirth  
Lehmann im Hirsch, sowie bei Herrn  
Zimmermann in der Garliche zur Ansicht.  
Erbgericht Möbendorf.

## Gute Kartoffeln

werden verkauft bei Carl Hensel, Berthold-  
stadt Nr. 42.

## Saugfistel

sind zu verkaufen auf Rittergut Weizenborn.

## Güter-Verkauf.

Zwei Güter in guter Lage, mit 40  
und 50 Scheffel Areal, nebst reichlicher  
Ernte, sollen sofort unter sehr günstigen  
Bedingungen verkauft werden, und wird  
Näheres darüber im conc. Agenturgeschäft  
von Robert Köppler, Fischerstraße Nr. 47,  
ertheilt. Provision wird nicht beansprucht.

## Vortheilhafter Guts-Verkauf.

Ein Gut im besten Zustand und nahe  
einer größern Stadt, sowie eines Bahnhofs  
gelegen, mit 60 Scheffel Areal, worunter  
schöne Wiesen und bedeutender Holzbestand,  
als auch Lehmlager, soll Veränderung wegen  
sogleich auszugehrt und herbergsfrei unter sehr  
günstigen Bedingungen verkauft oder gegen  
ein städtisches Grundstück vertauscht werden;  
durch das conc. Agenturgeschäft von Robert  
Köppler, Fischerstraße Nr. 47, 2.

## Verkauf.

Einige Matter Pater liegen zu verkaufen  
bei Schönberg in Kleinschirma.

# Fischergasse Nr. 48 Anstalt für Photographie von C. Engelmann.

## Verkauf.

Zwei gute Riegen stehen billig zu verkaufen: in Nr. 49b. in Zug.

## Zu verkaufen

ist eine Ventiltrompete: Enggasse Nr. 646.

**28,000 Thlr.** Stiftungscassengelber sind gegen gute Hypotheken auf Ritter- und Bauergrüter entweder sofort oder auch zu Michaelis oder Weihnachten d. J. auszuleihen. Zinsfuß 4%. Näheres durch Carl Heinrich Poland in Hainichen.

## Logis-Vermiethung.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Holzraum und verschließbarem Vorfaal. — Ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Holzraum und verschließbarem Vorfaal. — Ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern und Küche und ein kleines Verkaufslocal mit Gabeinrichtung sind von jetzt oder Michaelis an zu vermieten in der Kornegasse Nr. 32 beim Lithograph Robert Enger.

## Logis-Vermiethung.

Ein freundliches Logis mit Möbels und Bett in erster Etage ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten und den 1. Septbr. a. c. zu beziehen: Untermarkt Nr. 505.

## Vermiethung.

Renegasse Nr. 235 ist die erste Etage zu vermieten und vom 1. October d. J. an zu beziehen. Das Nähere bei Herrn Drechslermeister Schröder, Rittergasse im Gewölbe.

## Vermiethung.

In Nr. 456 der Reifnergasse ist ein Logis zu vermieten und kann gleich bezogen werden.

## Vermiethung.

Eine freundliche Stube ist zu vermieten: in Freibergsdorf Nr. 52.

## Vermiethung.

In Nr. 18 Erbschesträße steht ein Logis zu vermieten, welches zu Michaelis bezogen werden kann.

## Vermiethung.

Die erste Etage ist von jetzt an und die zweite von Michaelis an zu beziehen: Petersstraße Nr. 77.

## Vermiethung.

Eine Oberstube mit Stubenkammer und Holzraum ist zu vermieten: vor dem Reifnerthor Nr. 331.

## Zu vermieten

sind zwei Stuben, einzeln oder zusammen, beim Tischlermstr. Herkloß, vor dem Kreuzthor.

## Zu vermieten

ist eine Oberstube mit Stubenkammer und Holzfall, und kann sofort bezogen werden: in Freibergsdorf Nr. 76.

## Zu vermieten

ist eine Stube nebst Stubenkammer und Holzraum: Donatsgasse Nr. 819.

## Zugelaufen

ist ein schwarzer Pudel im Erbgericht zu Brand. Zu erhalten beim Hausknecht.

## Einigkeit.

Bei günstiger Witterung Sonntag, den 10. August a. c.,

## Sommerfest.

Versammlung Mittags 1 Uhr im Gasthof „zur Stadt Ehemnig“. Karten für Mitglieder und deren Gäste sind Enggasse im Korbwaarengeschäft des Herrn Richter zu entnehmen.

## Lyra.

Sonntag, den 10. August, Abends 8 Uhr, Hauptversammlung.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist nothwendig. Der Vorstand.

## Restauration „Brauhoft“.

Sonntag, den 10. und Montag, den 11. August, z. B. der Bahnweibe großes

## Militärconcert,

gegeben vom 1. Reiter-Regiment zu Großenbain, unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Voigt. Ergebenst

Programms an der Cassé. Albig.

## Concert

Sonntag, den 10. Aug., Abends 1/2 8 Uhr. Rupprecht.

## Zum Quartett

lade ich Sonntag, den 10. August, freundlichst ein, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde.

Weber zu dem Rosinenhäuschen.

## Bum Vogelschießen

Sonntag, den 10. August, ladet hiermit ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein

Carl Dietrich,  
Gasthofspächter zu Dutha.

## Einladung.

Morgen Sonntag und Montag ladet zu neubacknen Käsekäuschen freundlichst ein Günzel, äußere Bahnhofstraße.

## Einladung.

Heute Abend ladet zu Rinderbraten, sowie zu Schweinsknochen mit Kartoffelböden und morgen zu neubacknem Kuchen freundlichst ein Matthes am Rosplatz.

## Einladung

Sonntag, den 10. August, zum

## Hornquartett,

gegeben vom Branders Bergmusikchor im Gasthof zu Linda. Anfang Nachmittags 5 Uhr. NB. Nach dem Quartett findet Ballmusik statt.

Dazu ladet ergebenst ein Ubricht, Erbrichter.

## Einladung.

Sonntag, den 10. August, ladet zum Gartenconcert ergebenst ein Rüdger vom Zug.

## Bum Jungferntanz

Sonntag, den 10. August, ladet ganz ergebenst ein Rauff in Lohnitz.

## Zur Tanzmusik

mit vollbesetztem Orchester Sonntag, den 10. August, Nachmittags von 4 Uhr an, ladet ganz ergebenst ein Morgenstern im Gasthof zur Sonne.

## Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß heute früh 7 Uhr unser lieber guter Otto sanft entschlafen ist. Nur 19 Wochen sollte er unser Glück und unsere Freude sein. Den 8. August.

Ernst und Bertha Tzschökel.

## Herzlichen Dank

sage ich allen denen, die meines seeligen Mannes Sarg so schön mit Blumen schmückten und ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten. Dank dem Herrn Diaconus Reinhold für die am Grabe gesprochenen Trostesworte. Gott der Herr schütze alle vor ähnlichem Schicksal. Freiberg, den 8. August.

Die trauernde Wittwe Therese Boden nebst ihren zwei Kindern.

## Bier-Schankanzeige.

Vom 9. bis 16. August schänken

einfaches Bier:

Hr. Bellmann, Kirchgasse.

Hr. Cyrener, Rittergasse.

Hr. Horn, Pfarrgasse.

Hr. Keller, Kirchgasse.

Hr. Klemm, Pfarrgasse.

Hr. Rehnert, Nonnengasse.

Hr. Herrlichy, Theatergasse.

Hr. Rühr, Buttermarkt.

Die Brauverwaltung.